

Dienstag,

Neo. 77.

10. Juli 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Belzheim.

Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 17. d. M. Morgens 7 Uhr wird eine Amtsversammlung in dem hiesigen Rathhause abgehalten werden, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Publikation des Ergebnisses der Abhör der Amtspflege-Rechnung für 18⁵⁸/59;
- 2) Amtskörperschafts-Etat für 18⁶⁰/61;
- 3) Festsetzung der Amtsvergleichungskosten;
- 4) Dekretur der Amtsvergleichungskosten;
- 5) Wahlen:

- a) des Bezirksausschusses zu Feststellung der Jahreshliste der Geschwornen,
- b) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
- c) des Bezirksrekrutierungsraths;
- d) der Begutachtungs-Commission in Verehelichungsachen;

- 6) Theilung des Kaminfegerbezirks und Aufstellung eines Kaminfegers für den neu zu bildenden Bezirk.

Zur Wahl des Bezirks-Ausschusses zu Feststellung der Jahreshliste der Geschwornen haben die Ortsvorsteher der stimmberechtigten Gemeinden die Bürgerauschussobmänner mitzubringen.

Den 6. Juli 1860.

R. Oberamt.
Schipper t.

Gmünd.

Der Chirurg Joseph Kieger ist vom Gemeinderath zum Leichenschauer bestellt und heute beeidigt worden.

Am 6. Juli 1860.

Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

Belzheim.

Auswanderung.

Der ledige Gottlieb Büchner von Strümpfelhof, Gemeindebezirks Ruderberg, wandert nach Nordamerika aus, nachdem er wegen Bezahlung etwa zur Anmeldung kommender Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 7. Juli 1860.

R. Oberamt.
Schipper t.

Belzheim.

Auswanderung.

Carl Heinrich Zehender von Klaffenbach wandert nach Nordamerika aus, nachdem er wegen Bezahlung etwa zur Anmeldung kommender Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 7. Juli 1860.

R. Oberamt.
Schipper t.

Forstamt Echorndorf.
Revier Oberurbach

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 16. l. Mts. in den Waldtheilen Schüffeldreher, Bur, Klemmergehren, Breitengehren und Dicke:

57 geschälte eichene Kuzholzstämmen und 6 tannene Blöcke. Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr im Schüffeldreher bei Steinbruch. Hierauf um 9 1/2 Uhr beim Burkeeg nächst dem Bärenhof.

2) Dienstag den 17. l. Mts. a) im Waldtheil Köll an der Belzheimer Straße bei Steinbruch: 64 1/2 Kfst. Forsten- u. Scheiter und Brügel; b) im Schüffeldreher und Bur: 27 1/2 Kfst. eichene Scheiter und Brügel (Schälholz) 1925 eichene Schälreiswellen.

Zusammenkunft Früh 8 1/2 Uhr im Köll auf der Belzheimer Landstraße, hierauf um 11 Uhr Vormittags im Schlag-Bur beim Bärenhof.

3) Mittwoch den 18. l. Mts. a) in den Waldtheilen Klammergehren und Breitengehren:

17 Kfst. eichene Scheiter und Brügel, b) im Waldtheil Dicke 55 3/4 Kfst. meist buchen und tannen Scheiter- und Brügelholz, 45 Haufen Reisack zu 875 Wellen geschält.

Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr im Staatswald Klemmergehren bei der Klemmer Eiche, oberhalb dem Bärenhof, hierauf um 10 1/2

Uhr im Staatswald Dicke beim Walkersbachthal.

Echorndorf, den 7. Juli 1860.

R. Forstamt.
Blieninger.

Gmünd.

Farren-Verkauf.

Samstag den 14. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr wird im Spitalhof ein schwerer Farren im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 7. Juli 1860

Hospitalverwaltung. Bickler

Spraitbach.

Schafwaide-Verleihung.

Der Schafwaidepacht dahier und in Vorderlinthal geht an Jacobi d. J. zu Ende. Es wird deshalb am

Samstag den 21. Juli 1860

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause ein Verpachtversuch auf 1 oder 3 Jahre vorgenommen.

Die sehr gesunde in neuerer Zeit verbesserte Waide in Spraitbach, 66 Morgen an einem Stück,

mit geräumigem neuem Schafhause, ernährt 400 Stück Schafe. Nach der Erndte darf der Schäfer die Stoppelfelder befahren und von Martini bis Georgi auch die Wiesen. Die Waide in Vorderlinthal ernährt 250 Stück Schafe.

Hierzu werden Pacht-Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 6. Juli 1860.

Gemeinderath.

Rattenharz.

Gemeindebezirks Waldhausen.

Oberamts Belzheim.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Güterkaufschillings-Verweisung des Friedrich Weingart, ref. Anwalts und Wirths von Rattenharz mit Sicherheit bewerkstelligen zu können, werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an ic. Weingart zu erheben haben, aufgefordert, solche

binnen 10 Tagen

a dato an bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die aus der Nichtanmeldung für sie entstehenden

Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Waldhausen, den 4. Juli 1860.
Gemeinderath.

c1] **Reitprechts,**
Gemeinde Straßdorf.
Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Winterwaide von Martini 1860 bis Ambrosii 1861 wird am Freitag den 13. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Anwalts verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. Juli 1860.
Anwalt Nagel.

W e l z h e i m.
Unterm 13. v. M. entlud

sich über einen Theil unserer Bemerkung ein mit heftigem Hagel verbundenes Gewitter, das an verschiedenen Gewächsen ziemlich Schaden anrichtete.

Die unterzeichnete Stelle, die ihre Feldzeugnisse bei der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft versichert hat, findet sich verpflichtet, dieser, für die eben so billige, als prompt geleistete Entschädigung hiemit öffentlich zu danken, und dieses wohlthätige Institut weiterer Theilnahme zu empfehlen.

Im Juli 1860.
Städt. Guts-Verwaltung.
Guts-Verwalter T a g.

Vermischte Anzeigen.

c1] **Lotterie**
werthvoller Kunst-Werke.
Der württembergische Kunstverein in Stuttgart wird auch dieses Jahr wieder eine Lotterie mehrerer werthvollen Kunstwerken veranstalten, deren Ziehung schon Anfang nächsten Monats stattfindet.
Loose hiezu à 30 fr. empfiehlt
Commiff. Rudolph.

Zwanzig geübte Corfett-Weber
finden sogleich und zwar dauernde Beschäftigung bei
D. Rosenthal & Comp.
in G ö p p i n g e n.

Brönner's Fleckenwasser,
untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Delfarben, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glace-Handschuhe in Gläsern à 20 fr. und 8 fr. ächt bei
C. F. Reinhardt.

franzbranntwein
(mit Salz.)
Bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren, und Zahnweh, äußere Entzündungen und Verletzungen aller Art etc. zu haben nebst Gebrauchsanweisung à 15 fr. per Flaschen bei
Georg Burkhardt in Heubach,
sowie bei
Aug. Kallhardt in Ulm.

Brönner's Fleckenwasser,
untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Delfarben, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glace-Handschuhe in Gläsern à 20 fr. und 8 fr. ächt bei
C. F. Reinhardt.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß er nun ein eigenes Geschäft begonnen hat, und empfiehlt sich zu allen in sem Fach einschlagenden Artikeln bestens und sichert pünktlichste Arbeit zu.

Wilhelm Bauer, Schuhmachermeister,
wohnhaft auf d'm Thürllessteeg.

G m ü n d.
Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Cruasire zu den billigsten Preisen zu haben.
Karl Fleiner, Maler.

c1] **Stuttgart.**
Offene Stelle.

Ein tüchtiger Fasser kann sogleich dauernde Beschäftigung finden bei
Kaufmann & Landauer.

W e l z h e i m.
Arbeiter-Gesuch.
Es finden 2 geschickte Arbeiter sogleich und auf längere Zeit Beschäftigung bei
Schneidermeister Gröninger.

G m ü n d.
Für einen bejahrten Mann wird Kost und Logis gesucht.
Näheres bei der
Redaktion.

c2] **G m ü n d.**
Gras- und Baum-Gut-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 11. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
verkauft Kaufmann Leopold Neuberger dahier auf der Rathschreiberei aus freier Hand und unter annehmbaren Bedingungen
1 Mrg. 64 Rth. Gras- und Baumgut mit Gartenrecht auf dem Straßdorfer Berg neben Johs. Bogenhard und Ignaz Mohr's Wittwe und
3/8 Mrg. 46,7 Rth. Acker am Straßdorfer Berg neben Johs. Bogenhard und Thomas Börsch, Maurer, im öffentlichen Aufsteich, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
A. A.
Rathschreiber
B o m m a s.

G m ü n d.
Zu vermietthen.
Ein Logis für einige Personen vermietthet, wer? sagt die
Redaktion.

c1] **G m ü n d.**
Magd-Gesuch.
Eine solide Person die im Kochen und sonstigem Hauswesen erfahren ist, findet bis Jakobi eine Stelle. Näheres bei der
Redaktion.

c1] **G m ü n d.**
Liegenschafts-Verkauf.
Unterzeichnete verkauft am Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im öffentlichen Aufsteich:
17/8 Morg. 42,8 Rth. Wiesen auf dem Höfle, worunter 1/2 Morgen Acker, auf welchem noch die Heu-Klee stehen, die mit verkauft werden, neben der Straße nach Ruttlangen und Messerschmid Kucher.
1 Morg. 9,0 Rth. Acker auf dem Höfle neben Chordirector Steinhardt und Ign. Weikmann, Metzger.
Hiezu werden die Liebhaber in die Rathschreiberei-Kanzlei eingeladen
Den 9. Juli 1860.
Fany Mülleisen.

G m ü n d.
Fahrniß-Verkauf.
Am
Donnerstag den 12. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an findet bei dem Unterzeichneten ein Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken gegen Baarzahlung statt, wobei besonders vorkommt:
2 Pferde, 3 eiserne Wagen, Pferdegeschirr, Schlitten, eine Barthie Rugholz, auch 3 doppelte Schweinhälften.
Den 9. Juli 1860.
Epitalmüller Wenz.

D e r b ö b i n g e n.
Blumen-Pflanzen feil.
Gefüllte, englische Malven-Seklinge von allen Farben, Brauchforten, sind fortwährend, unter Garantie der Aechtheit, per Duzend zu 8 fr. zu haben bei
Schulmeister Frey.

c2] **G m ü n d.**
Geld-Offert.
1000 fl. Pflegschafts-Geld zu 4 1/2 Proc. können sogleich erhoben werden.
A. Spindler.

Rehnenhof.

Dürrbrennholz-Verkauf.

Es sind hier
34 Mstr. Laubholz, erlenes, mit
etwas buchenem, eichenem u.
vermischt, und
ca. 2000 St. dergleichen Wellen
zum Verkauf bestimmt.

Dieses Holz liegt aufbereitet
neben der Staatsstraße von Gmünd
nach Muthlangen, unterhalb des
Wohnhauses des Hofbesizers, und
das Holzabfuhr-Verhältniß könnte
nicht wohl günstiger sein.

Da sich bereits Liebhaber zum Ankauf
des obigen ganzen Holzquantums
gezeigt haben und der Eigen-
thümer des Holzes dessen Verkauf
im Ganzen dem Detail-Abtag
vorziehen würde, so werden zuerst
die dießfälligen Kaufs Liebhaber
hemit eingeladen, ihre Offerte noch
vor dem 20. des

laufenden Monats Juli
auf dem fraglichen Gut entweder
schriftlich oder mündlich abzugeben.

Bei erfolgndem annehmbarem
Offert für's Ganze wird dann
vom ursprünglich beabsichtigten

Einzeln-Verkauf mittelst Aufstreichs
— abstrahirt.

Rehnenhof.

Hier werden

g e k a u f t:

2 junge, schöne, gute Kühe mit
den Kälbern.

V e r k a u f t

werden in größeren und kleineren
Quantitäten:

ca. 80 Simer schwere Gerste.

Seelach

bei Gschwend.

Verpachtung.

Eine gesunde Waide für ca.
130 Stück Schafe habe ich von
Jakobi d. J. an zu vergeben.

J. Firnhaber.

W e l z h e r m.

Wein-Verkauf.



1857er Wein

verkauft Imi-

weise für 2 fl.

15 kr., den Simer

um 36 fl.

Frau Oberförster Stierlin.

G m ü n d.

Ich suche zwei gesunde Ammen.
Anmeldungen sollten baldigst ge-
schehen.

Hebamme Scherr

G m ü n d.

Mehrere Schlafstellen sind zu
vergeben in der vordern Schmid-
gasse Nr. 151.

Zu vermietthen.

Eine freundliche Wohnung von
3—4 Zimmern, Küche und sonstigen
Erfordernissen, hat bis Oktober
zu vermietthen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

B i t t e.

Vergangenen Samstag wurde
auf dem Wege vom Nepper in die
Stadt, oder in letzterer selbst, eine
silberne Dose verloren. Der redl.
Finder wird gebeten, solche gegen
Erkenntlichkeit bei der Redaktion
abzugeben.

G m ü n d.

Entlaufener Hund.



Ein junger Hund
(Rattenfänger) gelber
Farbe, hat sich am
Sonntag von Waldketten bis
Gmünd verlaufen. Der Inhaber
dessen wolle ihn gegen Belohnung
abgeben an

Faver Weber,
Waldstettergasse.

Zuglaufener Hund.



Dem Unterzeichneten
ist ein Hund zuge-
laufen und kann gegen
Entschädigung vom Eigenthümer
in Empfang genommen werden bei
A. Dörner,
Bistualienhändler in
Gmünd.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

1000 fl. — bis 25. Juli, Pfle-
schaftegeld hat zu 4 Proc. Ver-
zinsung gegen gesetzliche Verfiche-
rung auszuleihen. Wer? sagt die
Redaktion

I t a l i e n.

Neapel und Sicilien. Man liest im Pays: „Neapel
ist fortwährend ruhig. Die klugen Concessionen des Königs
werden immer mehr begriffen und gewürdigt. In der diplomati-
schen Welt ist diese Bestimmung einstimmig; sie ist es ebenfalls
in dem gesunden Theile des Volkes. Was besonders die Ge-
müther der Regierung wieder zuführt, ist, daß dieselbe es Jeder-
mann offen sagt, daß sie viel von dem Wohlwollen Frankreichs
hoffe.“

Garibaldi setzt seine Streitkräfte in Bewegung. Catania
scheint sein Konzentrationspunkt zu sein. — Garibaldi hat eine
ungeheure Majorität bei der Wahl in Mailand gehabt.

R u s s l a n d.

Petersburg, 30. Juni. Mit großer Befriedigung wird
im ganzen Land ein vom 20. datter kaiserlicher Ukas aufgenom-
men werden, durch welchen mit der Reform im Polizeiwesen der
Anfang gemacht wird. Es wird nämlich der Polizei die ihr bis-
her zuständige Kompetenz für Führung strafrechtlicher Untersuchun-
gen entzogen und werden statt dessen eigene Untersuchungsrichter
seitens des Justizministeriums eingesetzt.

S y r i e n.

Beyrut, 17. Juni. Wir wissen nun genaueres über die
um 1. und 2. in Sidon verübten Gräuelt. Es ist nur zu gewis,
daß die Zahl der Christen, unbewaffneter Landleute, Mönche,
Priester, Nonnen, Weiber und Kinder, welche, vor den Flinten
und Messern der Drusen im südlichen Libanon stehend, Schutz
in Sidon suchten, aber an den Thoren und in den Gärten dieser
Stadt von Moslems, Matualis und Drusen kaltblütig hingeschla-
tet wurden, 450 überstieg. Der türkische Befehlshaber des Orts,
welcher 200 Mann regulären Militärs zu seiner Verfügung hatte,
rührte keine Hand zur Rettung der Unglücklichen, vielmehr wurden
viele Christen von den Soldaten erschossen oder niedergestossen,
während ihre Offiziere zusahen. Zweimal wurde der britische
Kriegsdampfer „Teesly“, und einmal die französische Dampf-
corvette „La Sentinelle“ von Beyrut hinabgeschickt um dem Mor-
den Einhalt zu thun, welches jedesmal von neuem anging wenn
ein Haufe hülfloser Flüchtlinge sich der Stadt nahte. Ungefähr
4 Wegstunde oberhalb von Sidon, unfern von der früheren Woh-
nung der Lady Hester Stanhope, liegt, oder lag vielmehr, ein
berühmtes griechisch-katholisches Kloster, Namens Dheir-el-Makhalis.

Es war nicht bloß das reichste religiöse Institut in Syrien (di-
Kirchengeräthe allein waren zu 25,000 Pf. St. gewerthet.), son-
dern auch seine Bibliothek enthielt eine Fülle griechischer, arabischer
und syrischer Handschriften von unschätzbarem Werth. Alles das
wurde von den Drusen geplündert und verbrannt, Dabäume um-
gehauen, Maulbeerpflanzungen, Seidencocons und Getreide ver-
nichtet, und Wein und Del zu vielen tausend Gallons ausge-
schüttet, wiewohl der Drusen-Scheich des Bezirke, Said Bey Im-
blut von Makhtara, den Mönchen aber und atermals verschert
hatte daß sie, als eine harmlose Gemeinde, nichts zu besorgen
hätten. Nachdem er sie so in Sicherheit gewiegt, erlaubte er sei-
nen Leuten das Kloster anzugreifen. Von den 60 Mönchen wur-
den ungefähr 16 getödtet, die übrigen flohen und versteckten sich
im Gebirg, fanden dann aber größtentheils bei dem Blutbad in
Sidon den Tod. — Habbeya ist ein Dorf von 5000 Einwohner,
worunter 4000 Christen und 1000 Drusen, das zu beiden Seiten
eines tiefen Thals am westlichen Fuß des Berges Hermon liegt.
Der erbliche Beherrscher des Orts war der Emir Said-el-Deddin,
vom mohamedanischen Zweig der Schefab-Familie. Das Dorf
wurde von den Drusen angegriffen, aber der Emir hielt zu dem
Volk und unterstützte die Vertheidigung. Einige Tage war der
Ausgang zweifelhaft, denn die irregulären Truppen im Det, wie-
wohl die Christen haffend, scheuten sich doch einem recht-
gläubigen Emir Widerpart zu halten. Allein der Emir fiel, und
dann ging die Soldateska offen zu den Drusen über. Die Chri-
sten wurden überwältigt, Hunderte die ihre Waffen wegwerfen,
niedergemetzelt, und die Weiber geschändet. — Zunächst war nun
das Augenmerk der Drusen auf Zahleh gerichtet. „Es ist dieß,
schreibt ein Engländer, „das größte Dorf im Libanon, oder viel-
mehr eine Stadt, mit einer Bevölkerung von 10,000 Seelen,
durchgehends Christen. Zahleh liegt ungefähr 10 Wegstunden
von Beyrut, am östlichen Fuße des Libanon, unmittelbar am
Eingang in die Ebene von Colesyrien. Es ist das Bollwerk der
Christen im Gebirg. Der Det ist jetzt eng eingeschlossen von ei-
ner zahlreichen Schaar Drusen aus dem Libanon und dem Hau-
ran, von Kurden jenseits des Horus, von arabischen Nomaden
aus der Wüste, und von fanatischem Gesindel aus Damascus.
Eine blutdürstige Rote war vielleicht niemals in der Welt ver-
sammelt, und wenn Zahleh in ihre Hände fällt, so helfe Gott
den armen Christen! Die Generalkonjunktur von England, Frank-
reich, Rußland, Oesterreich und Preußen haben dem Pascha von
Beyrut wiederholt dringende Vorstellungen gemacht Truppen zum

Entsatz nach Zehle zu entsenden, aber er wollte nichts thun, bis gestern, wo er endlich 200 Mann mit einer Kanone dahin aufbrechen ließ. Gott gebe, daß sie nicht zu spät kommen!" (Dies scheint aber leider der Fall gewesen zu sein, oder diese Truppen wollten nicht helfen, sollte n wohl auch nicht; denn bekanntlich hat der Telegraph bereits ein schreckliches Blutbad in Zehle gemeldet.)

Elise Dalin.

(Fortsetzung.)

Meine Mutter, fuhr Anna in ihrer Erzählung fort, warf mir nämlich vor, daß ich mich albern gegen jenen Herrn benommen hätte u. sagte mir, daß Leute in unsern Verhältnissen sich gegen Arbeitgeber nicht abstoßend betragen dürfen. Von dieser Zeit an war mir das Zusammenleben mit der Mutter eine Qual u. ich überlegte oft, ob ich nicht besser thäte, auswärts eine Stelle zu suchen u. ihr dann von meinem Einkommen so viel zu schicken, daß sie sorgenfrei leben könne. Bald darauf redete mir eine Schulfreundin von einer Stelle, die in einem großen Geschäfte in der Stadt, worin viele junge Mädchen, die mir von der Schule bekannt waren, arbeiteten, frei sei. Ich überlegte sogleich, daß ich dadurch den größten Theil des Tages außer dem Hause zubringen könnte, und bat meine Schulfreundin, mich vorzuschlagen. Sie that es und ich wurde, nachdem ich Proben meiner Geschäftlichkeit vorgelegt hatte, angenommen. Meine Mutter, durch das sichere regelmäßige Einkommen bestochen, gab ohne Mühe ihre Einwilligung. Nun begann ein neues Leben für mich. Die Mädchen, die ich in dem Geschäfte traf und kannte, waren meist jung und munter, die hübschesten darunter tanzten und sangen oft Stunden lang in ausgelassener Heiterkeit; ich hielt mich mehr zu den ernstern, welche gewöhnlich die häßlicheren waren, und diese rechneten es mir hoch an, daß ich mich zu ihnen hielt. Von ihnen erfuhr ich denn vielerlei über die Quelle der Lustigkeit und das Treiben der Andern und wurde mit Dingen bekannt, die ich vorher nicht ahnte. Vieles glaubte ich gar nicht und war oft betrübt darüber, daß Menschen so schlecht von Andern reden konnten. Nach und nach sonderte ich mich fast von allen diesen Mädchen ab und war zufrieden, wenn sie mich meinen Weg allein gehen ließen. Aber es dauerte nicht lange, so gina ich meinen Wohnort ein Möbelfabrikant, der viele Arbeiter beschäftigte, welche fast immer mit uns zu derselben Stunde von ihrer Arbeit gingen. Einer davon folgte mir eine Zeit lang nach und beobachtete mich mit schüchternen Aufmerksamkeit; nach einiger Zeit endlich grüßte er mich sehr höflich. Eines Abends in der Dämmerung, als ich ein ziemlich schweres Paket mit Arbeiten für die Feiertagen mit nach Hause trug, nahte er sich mir, wünschte mir schüchtern einen guten Abend und bat mich, ihn das schwere Paket tragen zu lassen. Er gestiel mir in seiner Bescheidenheit und ich ließ ihn das Paket tragen. Von dieser Zeit schloß er sich regelmäßig an mich an, wartete auf mich und erwies mir bald diese bald jene kleine Gefälligkeit, brachte mir Bücher, die ich gern las und that Alles was er mir an den Augen absehen konnte. Er erzählte mir von seinen Eltern und Geschwister, die draußen im Dorfe Willburg kümmerlich lebten und größtentheils durch ihn erhalten würden. Er hieß Emil Wessberg, war ein ausgelehneter Tischler und hatte sehr gute Aussichten für die Zukunft, da ihm Hoffnung gemacht war, daß er Werkführer in der großen Fabrik werden solle. Ich war ihm gut wie einem jüngeren Bruder, denn ich fühlte gar bald, daß er mich innig verehrte, obgleich er nicht verstand, seine Gedanken gut auszusprechen. Ich wäre vielleicht recht zufrieden gewesen, wenn ich seine Frau geworden wäre und hätte geglaubt, glücklich zu sein, ohne zu wissen, was Glück eigentlich heißt. Aber es kam anders. Eines Tages erhielt meine Mutter Besuch von einem feinen Herrn, der sich nach irgend etwas bei ihr erkundigte und zuletzt das Gespräch auf mich brachte. Er hatte mich oft gesehen und sprach mit meiner Mutter sehr lange über mich und meine Zukunft. Er sagte ihm nur was sie wußte und sie wußte nichts von Emils Liebe zu mir. Als ich nach Hause kam, konnte sie nicht fertig werden, mir von der Schönheit und Liebendwürdigkeit ihres Be-

suchers zu erzählen. Er hatte sich die Erlaubnis ausgebeten wiederzukommen und er kam bald. Ich schämte mich, als ich den schönen vornehmen Mann in unsere kleine Stube eintreten sah, denn es kam mir vor, als gehöre er nicht hinein und als seien die Zimmer viel zu nieder für die hohe Gestalt. Die Mutter war die Freundlichkeit selber gegen ihn und auch gegen mich änderte sie von dieser Zeit an ihr Betragen völlig. Der fremde Herr zeigte sich immer sehr freundlich, und mir war es oft, als wenn ich jetzt erst kennen lernte, was ein Mann sei. Wenn ich dabei an Emil dachte, so that mir der arme Junge leid, und ich war auch nicht im Stande, ihm mit derselben Offenheit wie sonst zu begegnen. Nach und nach lernte ich ein Gefühl kennen, das mir bis dahin fremd gewesen, ich liebte und sah mich wieder geliebt von einem Manne, der mir ein Gott erschien, dessen Wille mich so völlig beherrschte, daß ich unfähig war, über das was er mir sagte auch nur zu denken, sondern unbedingt alles glaubte, als käme es unmittelbar vom Himmel.

Hier sah Anna mit strahlenden Augen eine Weile vor sich hin. Dann begann sie wieder und erzählte unter Thränen die Geschichte ihrer Liebe bis zum Tode ihres Alfreds. „Als mir endlich klar geworden,“ fuhr sie dann fort, „daß ich nur das Opfer eines vorübergehenden sinnlichen Gefühls gewesen, da erfaßte mich eine dumpfe Empfindung, die ein Gemisch von Wuth und Verzweiflung war, ähnlich derjenigen, welcher Sie heute Abend so herrlichen Ausdruck gaben. Habe ich nicht Menschenrechte so gut wie jeder andere? fragte ich mich oft und ist ein Gefühl strafbar oder darf es zertreten werden, weil ich arm bin und ohne feinere Erziehung? Kann ein Mensch mehr geben als sein ganzes Wesen?“

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes.

Palermo, den 3. Juli. Ein Dekret des Diktators droht Jedem, der gegen die alte Polizei Morde sich schuldig mache, mit Strafe.

Turin, 7. Juli. Die neapolitanischen Emigrirten kehren fast alle nach Neapel zurück. Neapel, den 4. Juli. Die Versaffung wurde gleichgültig aufgenommen. Die Gesandtschaft nach Turin noch nicht abgegangen. Ravenna, den 7. Juli. Die Desertionen in großem Maßstab in Lamoriciere's Heer dauern fort.

Marseille, den 7. Juli. Die Zerstörung von Zable im Libanon und von 160 (?) Dörfern wird bestätigt. Die Drusen sollen Damas cerniren, ein Blutbad drohe.

Frankfurter Course vom 6. Juli.

Bayern:

5 ⁰ / ₁₀₀ 4. Emission	102 ³ / ₄ B.
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ 1jähr.	101 ¹ / ₂ G.
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ 1/2jähr.	101 b.

Württemberg:

4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl.	104 ³ / ₈ G.
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀	96 ¹ / ₂ G.

Baden:

4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Obl.	103 ³ / ₈ B.
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ ditto	93 ³ / ₈ B.

Badische fl. 50	88 G.
35	52 ⁵ / ₈ B.
Kurhess. Thl. 40	43 ¹ / ₈ B.
Rassau fl. 25	33 ¹ / ₂ G.
Ansb.-Günzengh. fl. 7	9 ³ / ₄ B.

Wiskolen	9 fl. 33 ¹ / ₂ —34 ¹ / ₂ fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 56 ¹ / ₂ —57 ¹ / ₂ fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39 ¹ / ₂ —40 ¹ / ₂ fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 29 — 30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 17 — 18 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 36 — 40 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 ¹ / ₄ —1/2 fr.